



Allenfeld, Argenschwang, Dalberg, Daubach, Eckweiler, Entenpfuhl, Gebroth, Ippenschied, Münchwald, Rehbach, Spabrücken, Spall, Winterbach und Winterburg



*Liebe Leserinnen und Leser,*

**müssen wir Gott wirklich erst auffordern, uns zuzuhören und hinzusehen?** Hat er vorher kein Interesse an uns und unserem Leben? Der Wochenspruch für den August lässt das vermuten. Jedenfalls kommt der Psalmbeter vor Gott mit dieser Aufforderung: „Höre mich! Schau doch mal hin, sieh mich!“ Aber vielleicht traut er ja Gott nicht zu, dass er ihm in jedem Fall zuhört und ihn und sein Leben immer sieht. Oder braucht Gott vielleicht doch unsere Erinnerung? Wartet er auf unsere Bitte?

Alles mit Gott besprechen zu können, das, was uns belastet, „loswerden“ zu können: Wer will das denn nicht? Denn wenn wir mit Sorgen beladen sind, dann geht uns unter dieser Belastung viel Lebenskraft und -freude verloren.

*„Wer Gott, dem Allerschönsten traut, der hat auf keinen Sand gebaut.“* Weil Gott für uns sorgt und sein guter Geist uns aufrichten, kräftigen und stärken kann: Deswegen sind wir bei ihm gut aufgehoben. Und das gilt immer.

Wer sich von Gott gehört und gesehen weiß, wer so seine Sorgen bei Gott abgeben kann, der kann durchatmen. Der kann beim Loslassen für sich entdecken, was das Leben eigentlich ausmacht: Das Wichtigste bekommen wir geschenkt. Was ich im Leben vor allem brauche, das kann ich nicht kaufen oder machen: Den neuen Tag, die Nähe und Liebe anderer, die Freude an den kleinen Dingen des Lebens zum Beispiel. Das bedeutet ein Leben aus Gottes Für-Sorge heraus, das bereichert unser Leben.

MONATSSPRUCH AUGUST 2021

Neige, Herr,  
dein Ohr und höre!  
Öffne, Herr, deine  
Augen und sieh her!

2. Könige 19,16



Alle Sorgen Gott erzählen zu können und sie, wie es im 1. Petrusbrief 5, 7 heißt, „auf Gott werfen“ zu können: Das geht nur im Vertrauen auf Gott und sein Interesse an uns, seinen Geschöpfen. Mit dem Vertrauen, dass er uns hört und sieht – auch wenn es nicht wissenschaftlich beweisbar ist. Beim Allmächtigen sind unsere Ängste und Sorgen gut aufgehoben. Wo sonst ?!

Die bedrohlichen Erlebnisse und belastenden Erfahrungen: Das alles ist damit ja nicht aus der Welt. Das ist ganz klar. Aber wir können mit all dem anders leben und umgehen. Statt uns zu zersorgen, können wir auf Gottes letzte und übergroße Für-Sorge trauen. Mit diesem Vertrauen können wir unsere Sorgen in unsere Für-Sorgen umwandeln.

Gott hört und sieht uns, er sorgt für uns und deswegen können wir für andere da sein.

Ich wünsche Ihnen Gottes Segen für eine schöne Sommerzeit Ihr

*Christof Weirauf, Pf.*



In den letzten Wochen hat sich die Pandemie-Situation beachtlich verbessert, auch die gesetzlichen Einschränkungen wurden und werden weiter reduziert. Hoffen wir gemeinsam, dass dieser Trend sich auch fortsetzt. Und vieles ändert sich fortlaufend: Derzeit ist z.B. das Singen noch nicht wieder erlaubt. Manches Planen bleibt unter Vorbehalt. Mit den **Präsenz-Gottesdiensten** beginnen wir am 13. Juni auf dem Gebrother Kirchplatz, also zunächst nach Möglichkeit in der frischen Luft. (Bei schlechtem Wetter in der Kirche.) Wieder bitten wir grundsätzlich vorher um **telefonische Anmeldung bis freitags im Pfarramt**. Bitte nehmen Sie nur teil, wenn Sie sich gesund fühlen und auch von in Ihrem Haushalt lebenden Personen kein Ansteckungsrisiko ausgeht. Ihre Mund-Nasen-Maske bringen Sie bitte mit. Die Namen der Besucher werden in Listen festgehalten und 30 Tage im Pfarrbüro aufbewahrt, anschließend vernichtet. Am Ausgang sammeln wir die beiden Kollekten in zwei Körbchen. Möchten Sie die Predigt des Sonntags in schriftlicher Form, rufen Sie einfach Pfr. Weires an oder schreiben Sie eine Mail an ihn.

Das **Presbyterium** behält neben seinen üblichen Aufgaben auch im Blick, ob und wann welche Gruppen und Kreise wieder verantwortungsvoll stattfinden können. Sie werden von den Verantwortlichen informiert, wann dies nach den Sommerferien der Fall ist. Dann erscheint zum September auch hoffentlich wieder ein Gemeindegruß im gewohnten Umfang.

**Seelsorgliche Besuche** sind nach Absprache und unter Einhaltung der Bestimmungen möglich. Bitte rufen Sie Pfr. Weires an. **Geburtstagskinder** erhalten in jedem Fall einen Gruß vom Besuchsdienst und vom Pfarramt.

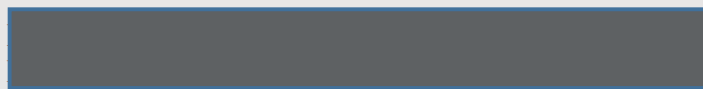
Weitere Informationen finden Sie auf unserer Homepage. Schauen Sie dort einfach mal vorbei! Hier werden Sie am schnellsten über Änderungen etc. informiert und finden Sie auch weiterhin die Internet-Andachten von Pfr. Weires (oder bei youtube.de unter „christoph weires“).

Im **Dorfladen in Winterbach** wartet auch weiterhin jeden Freitag der "Wochengruß" der Kirchengemeinde auf Sie: Gedanken und biblische Texte für die kommende Woche. Als Andacht zuhause. Auch wenn wieder Gottesdienste sind.

**Nicht nur für Kinder! Unsere jährliche Nachtwanderung mit Förster Carlo Augustin:** Alle interessierten Menschen sind herzlich eingeladen, sich am Donnerstag, den 26. August um 19 Uhr am Winterbacher Felsen zu treffen. Würstchen und Getränke warten auf uns und bei Beginn der Dämmerung starten wir in den Wald – und entdecken, was es dort (nicht) zu hören gibt und wie dunkel die Dunkelheit wirklich ist. - - Bitte anmelden bei Gudrun Wickert (06756/1360).

## Herzlichen Glückwunsch und Gottes Segen im neuen Lebensjahr !

Allen Geburtstagskindern, die in den Monaten Juni bis September feiern, gratulieren wir auch an dieser Stelle ganz herzlich. Besonders gratulieren wir den folgenden Geburtstagskindern:



Wenn Sie im nächsten Gemeindegruß auch genannt werden möchten, melden Sie sich bitte rechtzeitig beim Presbyterium oder Pfarrer Christof Weires.

### Konfirmandenjahrgang 2021/2022:

Die Vorbereitung auf die Konfirmation in 2022 beginnt nach diesen Sommerferien. Die Jugendlichen der Jahrgänge 2007/2008 erhalten vor den Sommerferien ein Einladungsschreiben. Sollte bei Ihnen kein Schreiben ankommen, melden Sie sich bitte bei Pfr. Weires.

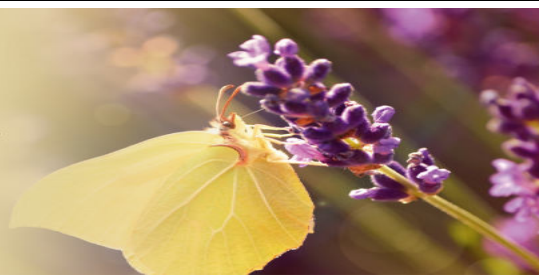
## Kirchlich bestattet wurden:



MONATSSPRUCH JULI 2021

Gott ist nicht ferne von  
einem jeden unter uns.  
Denn in ihm leben,  
weben und sind wir.

Apostelgeschichte 17,27



Die **Konfirmationen im Jahre 2021 sind etwas Besonderes: Denn es sind gleich zwei.** Pandemiebedingt fand ja die **Konfirmation des Jahrgangs 2019/2020** im Mai 2020 nicht statt. So warteten die Jungen und Mädchen geduldig auf ihre Einsegnung. Mittlerweile hatte der **Jahrgang 2020/2021** gestartet; bei ihnen fand der Unterricht (ähnlich wie in der Schule) großteils am Bildschirm statt. Doch auch für sie kam situationsbedingt keine Konfirmation in diesem Mai in Frage. Nun sind alle froh, unter besseren Bedingungen endlich konfirmiert zu werden. Und den derzeitigen Bestimmungen und unserem Hygieneschutzkonzept für die Kirchen entsprechend, gehen beide Gruppen nicht als ganzer Jahrgang sondern in Zweier- bzw. Dreiergruppen zum Gottesdienst. So ergeben sich an den beiden ersten Juli -Wochenenden sechs Konfirmations-Gottesdienste. Damit auch für die begrenzte Anzahl Familienangehöriger ausreichend Platz „auf Abstand“ ist. **Wir bitten daher die Gemeindemitglieder um Verständnis, dass die Familien und Angehörigen der Konfis bei der Platzvergabe Vorrang haben.**

### Jahrgang 2019/2020:

Zur Konfirmation gehen in der Winterburger Kirche am Samstag, den 3. Juli um 13 Uhr.....

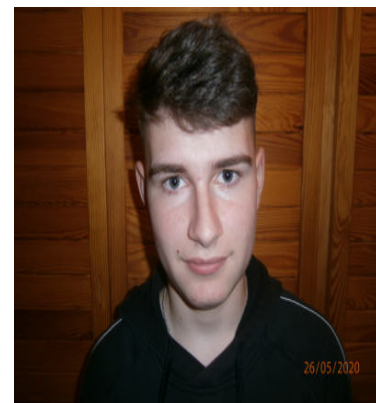


**Tiana Herrmann aus Gebroth und Eva-Marie Velten aus Spabrücken**  
... am Sonntag, den 4. Juli um 11 Uhr ...



**Moritz Bohr aus Rehbach  
und Lucas Stork aus Spall**

... und am Sonntag um 13 Uhr:



**Jason-Dave Zenkner aus Spall und Maurice Georg aus Winterbach**

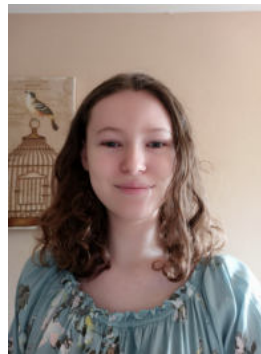
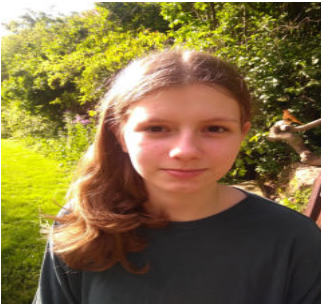
Jahrgang 2020/2021:

Zur Konfirmation gehen in der Winterburger Kirche am Samstag, den 10. Juli um 13 Uhr ....



**Fabio Ingrosso aus Spabrücken, Jonathan Hassemer aus Winterbach und Moritz Fetscher aus Spall**

am Sonntag, den 11. Juli um 11 Uhr.....



**Nele Meyer aus Dalberg , Luca Reitz aus Münchwald und Darius Hilgert aus Rehbach**

.....und am Sonntag um 13 Uhr :



**Lisa Haase aus Gebroth und Verena-Angelina Kühl aus Spabrücken**

Wir kennen Zeilen und Redensarten wie: „Es war die Nachtigall und nicht die Lerche , die eben jetzt dein banges Ohr durchdrang“ aus Shakespeares „Romeo und Julia“ oder das berlinerische „Nachtigall, ick hör' dir trapsen“ oder „Was dem einen sein Uhl ist dem andern sein Nachtigall“. Das heißt: Der Gesang beider Vögel ist unterschiedlich und gefällt unterschiedlichen Menschen.

Die „Winterburger Nachtigall“ ist, Sie ahnen es bereits, kein Vogel, sondern ein Mensch - und auch dieser Mensch wusste: Nicht allen gefällt alles. Und daher führte er eine Art „Doppelleben“. Dazu später.

Bei der Winterburger Nachtigall handelt es sich um einen weitgehend vergessenen Bürger und Pfarrer von Winterburg. Sein Name ist Johann Nikolaus Götz. Warum wir uns an ihn erinnern sollten? Nun: Er war von 1761 bis zu seinem Tod 1781 hier in Winterburg Pfarrer und wurde hier auch beerdigt. An seiner Grabstelle erinnert heute an einem Gedenkstein (links vom Friedhofseingang) eine Erinnerungstafel - ebenfalls ist an der Winterburger Kirche eine Tafel angebracht.



1956 sammelten Lehrer und Lehrerinnen der Volksschulen des Winterburger Landes „Beiträge zur Heimatkunde des Amtes Winterburg der hinteren Grafschaft Sponheim und der amtszugehörigen Gemeinden“. Es sind interessante Texte entstanden, die ich dankenswerter Weise von Herrn S. Pick aus Winterburg erhielt – mit der Schreibmaschine erstellt und ohne Internet-Recherche entstanden. So etwas gab es auch einmal ! Gleichwohl ist dieser Artikel um einige Informationen von zuverlässigen Seiten im Internet ergänzt. Aus der Heimatkunde-Sammlung soll uns der Artikel über Pfarrer Götz interessieren. Denn er würde in diesem Jahr seinen 300. Geburtstag feiern und der Jubilar ist es wert, sich an ihn zu erinnern.

Johann Nikolaus Götz wurde am 9. Juli 1721 in Worms als Sohn eines Predigers geboren. Nach Theologiestudium und verschiedenen Prediger- und Hauslehrerstellen wird er 1761 Pfarrer in Winterburg und zum Assessor/Superintendent beim Konsistorium in Trarbach ernannt. Der Ehe mit Christine, geb. Cäsar, der Witwe eines Kollegen, entstammen ein Sohn und zwei Töchter.

„Während seiner Winterburger Zeit wurden Götz noch viele ehrenvolle Berufungen zuteil, die er alle ausschlug, obwohl es ihm in Winterburg an Unannehmlichkeiten nicht fehlte, da zwischen Winterburg und den Filialorten heftige Streitigkeiten ausbrachen und ein böser Nachbar' ihm viel Bitternis bereitete“, so lesen wir im Heimatkunde-Artikel.

Götz entdeckte früh für sich die Dichtkunst, allerdings hat er wegen seines geistlichen Amtes eine Veröffentlichung seiner Gedichte vermieden; sie erschienen erst nach seinem Tode. In einem Brief an einen Freund am 25.3. 1764 klagt Götz: *„Leider wohne ich in einem Lande, wo ich nicht einmal sagen darf, dass ich die Musen liebe, um nicht für einen Freigeist und Weltmenschen gehalten zu werden, so sehr bin ich von Ignoranten und fanatischen Köpfen umgeben“*. Er hätte Karriere machen können: „weil ich aber die Einsamkeit dem Gelde vorzog, so schlug ich obige Berufungen aus, mit dem festen Vorsatz, in Winterburg zu sterben.“ Vielleicht hatte er Angst, vor der Welt als Poet entlarvt zu werden, wird vermutet. Jedenfalls schreibt er: *„Im stillen Winterburg . Offenherzig wie ein Wilder, unabhängig wie ein König, fröhlich wie ein Schäfer, ruhig wie ein Schäfchen leb ich hier. Frage nach des Volkes Drohen und des Höflings Ränken wenig, meine Wache sind die Felsen und der Himmel über mir.“* -- Johann Nikolaus Götz führte quasi ein Doppelleben. Beruf und Berufung ließen sich nicht vereinbaren. Er dichtete heimlich, sein ganzes Leben lang. Das Dichten war für den pflichtbewussten Pfarrer keine Freizeitbeschäftigung, kein Hobby; es war eine existenzielle Notwendigkeit.

Johann Gottfried Herder setzte Götz mit dem Beinamen **"Die Winterburger Nachtigall"** ein literarisches Denkmal: Nie sollte, so Herder, von dem deutschen Publikum der Dichter vergessen werden, der auf seiner Winterburg wie eine Nachtigall hinter dicken Zweigen sang, in seiner Sprache die zierlichsten Kränze flocht.

Götz galt als zurückhaltend und verschlossen. Ein Freund seiner Dichtkunst erzählte, dass selbst der Amtmann von Winterburg nur von einigen seiner Gedichte wusste. Seine Gedichte waren im Stile einer Dichtergruppe, der sog. „Anakreontiker“ geschrieben. Sie hatten eine leichtfüßige Sprache und tänzelnde Verse – eine



Auflockerung des „schweren deutschen Ernstes“. Es ging um heiteren Lebensgenuß in der Epoche des Rokoko, nach damaligen Maßstäben teilweise als „frivol“ bezeichnet, und um „die Kunst stets fröhlich zu sein.“ Dazu ein Beispiel: „Sage, sprach ich zu der Freude. Sage doch, was fliehst du so? Hat man dich, so fliehst du wieder! Niemals wird man Deiner froh! Sie erwiderte: Bedanke dennoch bei den Göttern dich. Wenn ich ohne Flügel wäre: Sie behielten mich für sich.“

Vor Winterburg wirkte er in Worms, wo auch ein Denkmal an ihn erinnert. Im der Zeitung "Wormsgau" ist im Jahre 1953 zu lesen: „Die alten Wormser waren stolz auf ihren Dichter Nikolaus Götz, den seine Zeitgenossen "die

*Winterburger Nachtigall*" nannten. Seine Gedichte werden, wie die so mancher Klassiker, nicht mehr gelesen und in Worms erinnert eigentlich nur ein Straßename und ein Bild im Einwohnerbuch daran, daß er einer der unseren war. Allerdings floß kein Tropfen Wormser Blutes in ihm "wenn" er auch im Schatten des Domes, wohl in einem der lutherischen Pfarrhäuser in der damaligen Hangasse das Licht der Welt erblickte. Die Vorfahren entstammten dem Raume zwischen Nahe und Mosel, also einem Landstrich, dem wir manches tüchtige Gelehrtenblut verdanken.“

Und Wikipedia teilt uns mit: „Der empfindsame und galante Lyriker Götz starb 1781 im Alter von 61 Jahren, trotz glücklicher Ehe- und Familienverhältnisse voller Melancholie und Todesahnungen und mit Sorgen um die Zukunft der Familie und die große, pietistisch orientierte und karge Gemeinde, an einem Schlaganfall“.

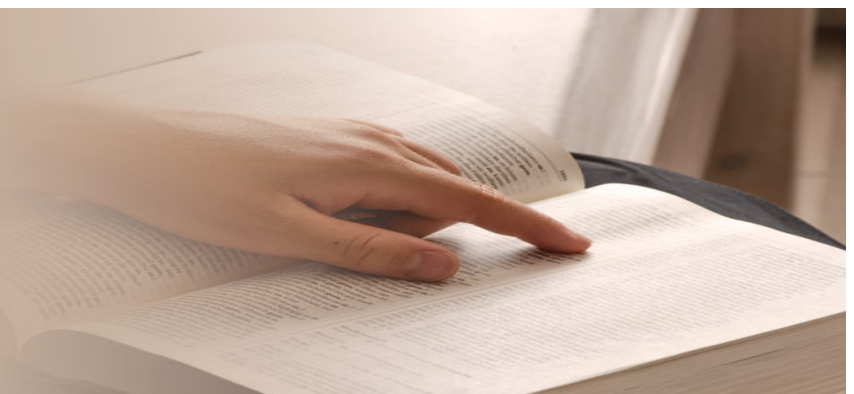
Als der Botaniker Wirtgen 1863 aus Koblenz auf einer Wanderung vom Hunsrück kommt, fand er unter einer schönen Linde auf dem Winterburger Friedhof die letzte Ruhestätte des Dichters. Er machte auf das verschollene Grab aufmerksam und hatte Erfolg. Bald erhob sich über der Grabstätte ein würdiges Denkmal mit dem Bildnismedaillon des Pfarrers und Dichters. (Text/Fotos: Christof Weires. Bild Götz: Wikipedia)

**An seinem 300. Geburtstag wollen wir als Kirchengemeinde an Pfarrer Johann Nikolaus Götz erinnern. Dazu sind Sie herzlich eingeladen am Freitag, den 9. Juli um 18.00 Uhr am Gedenkstein auf dem Winterburger Friedhof.**

MONATSSPRUCH JUNI 2021

**Man muss  
Gott mehr  
gehörchen als  
den Menschen.**

Apostelgeschichte 5,29





## Die Kirchenmaus bringt's !

Frühstück. Ja, ja.... In Corona-Zeiten wird halt das Geld knapp. Auch bei mir und meiner Familie. Wenn keine Gottesdienste stattfinden und auch die Gruppen und Kreise zurückgefahren sind, hat die Kirchenmaus wenig bis gar nichts zu tun. Ergo: Keine Arbeit, kein Geld. Und da habe ich im Wochenspiegel eine Anzeige gelesen, die ein monatliches Festeinkommen versprach. Ein Vorstellungstermin war schnell vereinbart und bereits am kommenden Montag könne ich loslegen. Des Pudels Kern lag darin, den Leuten ihre Frühstücksbrötchen zu bringen und zwar morgens von 6.30 Uhr (in der Woche) und am Wochenende vor 8.30 Uhr. Start sollte morgens um 4.00 Uhr sein, zuerst müssen ja die Brötchen in Tüten verpackt werden und dann geht's auf die Piste.

Die ersten Tage ging es auch nur mit dem Navi, nach einigen Tagen hatte man es dann drauf und man kannte seine Besteller. Das Navi ist vor allem dann notwendig, wenn man als Ortsunkundiger z.B. in Schöneberg den Kuckucksweg sucht. Da so ein Navi manchmal ein Biest sein kann, führt es einen überall hin, nur nicht in den Kuckucksweg. Manchmal gab es für die ortsunkundige Kirchenmaus schwere Verständigungsprobleme mit dem Navi. Aber nach einigen Tagen haben wir uns verstanden. Probleme gab es immer dann, wenn Straßen zweigeteilt sind, weil z.B. ein Gewässer oder eine andere Straße dazwischen liegt; z.B. in Bretzenheim, die Mühlenstraße.

Nicht, dass es mir was ausmachen würde, in den frühen Morgenstunden unterwegs zu sein, nein, ich liebe es sogar, am frühen Morgen die Orte erwachen zu sehen. Man trifft den Zeitungsausträger in manchen Orten schon ab 4.00 Uhr. Ein kleiner Plausch ist dann drin, so klärte sich auf diesem Wege die Frage nach dem Kuckucksweg. Und morgens um vier, halb fünf, da gibt es schon etliche Spaziergänger, die mit dem Hund Gassi gehen. Den Hund freut's, aber Frauchen oder Herrchen sind doch noch etwas verschlafen.

In einem kleinen Ort auf meiner Strecke gab es Beanstandungen. Die Kundin hatte Brötchen und ein Brot bestellt, was ich auch ausgeliefert hatte. Die Kundin hatte, als sie nach dem Aufstehen die Backwaren ins Haus holen wollte, kein Brot vorgefunden. Da ich mich an eine ältere Dame mit Hund erinnerte, die dort spazierte und auch mitteilte, hatte die Kundin eine Idee und sprach eine Dame aus der Nachbarschaft an. Und siehe da, die ältere Dame druckste herum und gab letztendlich zu, das Brot mitgenommen zu haben und verzehrt zu haben.

Ein Vorteil der frühen Morgenstunden ist natürlich, dass man von außen in die hell erleuchteten Zimmer gucken kann, ohne selbst gesehen zu werden. Schon sensationell, was man da so sieht. Ich sage nur: „Ordnung ist das halbe Leben!“ Oder: „Wer Ordnung hält, ist nur zu faul zum Suchen.“

Schade, dass es nun immer früher hell wird. Man könnte ja selbst gesehen werden und das kann zu peinlichen Situationen führen,  
meint Eure

*Kirchenmaus*

(Name der Redaktion bekannt)

## Gottesdienstplan von Juni bis August 2021

Sie sind herzlich eingeladen!  
(Änderungen vorbehalten)

	Argenschwang 9.00 Uhr	Gebroth 10.30 Uhr	Winterbach 9.00 Uhr	Winterburg 10.30 Uhr	Daubach 10.30 Uhr
13. 6.	--	Weires	---	---	--
20. 6.	---	Weires	--	--	---
27. 6.	---	Weires	---	---	--
3. /4. 7.	---	Weires	--	Samstag 13.00 Sonntag 11.00 / 13.00 Konfirmationen Weires	
10./11. 7.	---	---	--	Samstag 11.00 Sonntag 11.00/ 13.00 Weires	--
18. 7.	Peekhaus (Taufe)	---	---	---	---
25. 7.	---	Weires	--	--	---
1. 8.	--	---	---	---	Weires
15. 8.	--	---	Weires	---	---
22. 8.	---	--	--	Weires	---
29. 8.	--	---	---	--	Weires
5. 9.	Weires	Weires	--	--	--

Ev. Kirchengemeinde Gebroth-Winterburg Schulstr. 7 55595 Gebroth [gebroth@ekir.de](mailto:gebroth@ekir.de)  
Pfr. Christof Weires Brunnenstr. 29 55595 Allenfeld 0170-9335475 [christof.weires@ekir.de](mailto:christof.weires@ekir.de)  
Kirchenmusik und Chor: Kantor Hendrik Ritter 06756-245  
Telefonseelsorge Bad Kreuznach 0800-1110-111 (gebührenfrei)  
Diakonisches Werk Bad Kreuznach 0671-842510  
Ökumenische Sozialstation für den Bezirk Rüdesheim 0671-84464-0  
Ökumenische Sozialstation für den Bezirk Bad Sobernheim 06751-2242  
Impressum: „Monatsgruß“ Gemeindezeitung der Evangel. Kirchengemeinde Gebroth-Winterburg.  
Herausgeber: Das Presbyterium Druck: Gemeindebriefdruckerei  
Redaktion: U. Augustin, D. Bender, K. Klotz, C. Weires  
Layout: C. Weires Fotos: privat. Graphiken: Gemeindebriefdruckerei.de / N. Schwarz / B. Glade  
Bankverbindung der Kirchengemeinde: Ev. Verwaltungsamt Bad Kreuznach, Sparkasse Rhein-Nahe IBAN:  
DE24 5605 0180 0000 0000 75 Kennwort: Gebroth-Winterburg